

Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs für die Mitglieder des Konsularkorps Nordrhein-Westfalen am 14. September 2017 um 11 Uhr im Hansasaal des Historischen Rathauses

Es gilt das gesprochene Wort!

Exzellenz, sehr geehrter Herr Botschafter Kuko,
sehr geehrter Herr Honorarkonsul Gielisch,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Konsularkorps NRW,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Sie alle zum Empfang für die Mitglieder des Konsularkorps Nordrhein-Westfalen im Historischen Rathaus zu Köln begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen also Ihnen allen hier im Hansasaal, der mit seiner Geschichte und seinem Namen für unser heutiges Zusammensein prädestiniert ist.

Und wenn man hier in diesem schönen Raum steht, scheint die Zeit für einen Moment still zu stehen. Gehen wir aber vor die Tür, stellen wir fest: unsere Welt ist aus den Fugen geraten.

Wir erleben und leben in einer Zeit, in der weltweit nationalistische Strömungen wieder die Oberhand zu gewinnen scheinen. Strömungen die zur Abschottung und Ausgrenzung raten.

Dabei ist das Gegenteil richtig. Nur wenn wir die Globalisierung gestalten, als weltoffene Länder, die gemeinsam zusammenarbeiten, werden wir das Beste für unsere Bürger erreichen.

Was für uns Städte gilt, gilt auch für Europa und für die Welt. Kooperation statt Konfrontation.

Ich danke Ihnen allen deshalb sehr herzlich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind. Gemeinsam setzen wir - Sie als Vertreterinnen und Vertreter Ihrer Heimatländer sowie für mich als Oberbürgermeisterin einer europäischen Metropole – ein Signal. Ein Signal der Verständigung.

Meine Damen und Herren,

der Saal, in dem wir uns heute treffen, trägt den Namen der Hanse, des wichtigsten mitteleuropäischen Städtebündnisses zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert. Köln war eines ihrer wichtigsten Mitglieder und deshalb auch Austragungsort eines der Hansetage, des höchsten Leitungs- und Beschlussgremium dieses Städtebündnisses.

Manche Historiker sehen in diesem Städtebündnis den Vorläufer der Europäischen Union, die für Sie primär ein Zusammenschluss von (derzeit noch) 28 Mitgliedsstaaten sein wird, für mich aber in erster Linie ein Zusammenschluss der europäischen Bürgerinnen und Bürger sowie der europäischen Städte ist.

Und hätte uns Europa nicht mehr gebracht, als seit mehr als 70 Jahren Frieden auf unserem Kontinent, es hätte sich schon gelohnt.

Diese europäische Idee gehört zur DNA unserer Stadt. Und diese Idee, das heißt die Idee der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, des Friedens, der Freiheit und der Demokratie werden wir selbstbewusst gegen jede Form von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus verteidigen. Wir werden sie auch allen abverlangen, die neu in unsere Stadt kommen, meine Damen und Herren!

In diesem Jahr feiern wir zwei hundertjährige Jubiläen von zwei der größten Söhne unserer Stadt: Konrad Adenauer und Heinrich Böll.

Am 18. Oktober 1917 trat Konrad Adenauer, der spätere erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, sein Amt als Kölner Oberbürgermeister an. Er bekleidete dieses Amt bis zu seiner zwangsweisen Absetzung durch die Nationalsozialisten am 13. März 1933 – und nach der Befreiung vom Nationalsozialismus noch einmal von Mai bis Oktober 1945.

Heinrich Böll, Literaturnobelpreisträger, wurde wenige Monate nach Konrad Adenauers Amtsantritt geboren. Am 21. Dezember 2017 wäre er hundert Jahre alt geworden.

Beide Jubiläen würdigen wir mit zwei besonderen Veranstaltungen, zu denen Sie selbstverständlich herzlich eingeladen sind:

Am 20. Oktober wird der Konrad-Adenauer-Preis 2017 verliehen. Preisträgerin ist unsere Partnerstadt Liverpool, die älteste unserer insgesamt 22 internationalen Partnerstädte.

Die Menschen aus Liverpool waren es also, die mit dieser 1952 geschlossenen Städtepartnerschaft uns Kölnerinnen und Kölnern den Weg nach Europa geöffnet haben. Beim Referendum über den Austritt oder den Verbleib in der Europäischen Union stimmten 58 Prozent der Liverpools für den Verbleib. Wie auch immer die Brexit-Verhandlungen ausgehen werden, Sie können gewiss sein, meine Damen und Herren: Auf die enge Freundschaft zwischen Köln und Liverpool wird das keinen Einfluss haben. Wir werden auf jeden Fall zusammen bleiben – oder um es mit der längst zur globalen Botschaft gewordenen Hymne des FC Liverpool zu sagen: „You’ll never walk alone!“

Am 24. November folgt die Verleihung des Heinrich-Böll-Preises 2017 an den Schriftsteller Ilija Trojanow. Beide Autoren haben, so die Jury, leidvoll erfahren müssen, was Diktatur und Totalitarismus bedeutet: Heinrich Böll während der Zeit des Nationalsozialismus, Trojanow als Sohn einer bulgarischen Familie, die 1971 nach Deutschland floh. Beide haben sich nicht nur als kompromisslose Kritiker von Unfreiheit profiliert, sondern auch als rastlose Helfer für verfolgte und exilierte Schriftsteller.

Mit beiden Preisen stellen wir die Themen in den Mittelpunkt, die für uns, die wir heute zusammen sind, am jeweiligen Ort die wahrscheinlich drängendsten der vor uns liegenden Aufgaben sind:

- die Bewahrung und Weiterentwicklung der europäischen Idee,
- die Verständigung unter uns Völkern und Nationen,
- die Sicherung des Friedens,
- die demokratische, menschenrechtlich fundierte Gestaltung der Globalisierung sowie
- der Schutz und die Unterstützung von Menschen, die vor politischer Unterdrückung und existentieller Not fliehen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Monaten und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit in der Zukunft.